

Hofmannswalda, Christian Hofmann von: H. M (1697)

- 1 Ach lache nicht du preiß der damen/
2 Daß deine gunst ein knecht begehrt/
3 Mein feuer/ das der busem nährt/
4 Führt von der tugend seinen saamen.
5 Was schadt es/ daß ein dorn sich um die rose flicht/
6 Und in der stoltzen lust die rothe blätter bricht.
- 7 Wahr ists/ ich habe mich verstiegen;
8 Doch weil die lieb ein feuer ist/
9 Das sich in keinen kercker schliest/
10 Kan es wohl an den himmel fliegen:
11 Du bist mein himmel/ nur dein auge ist der pol/
12 Dahin mein hertze sich auf ewig lencken soll.
- 13 Du sprichst/ wo weisse liljen blitzen/
14 Da darff kein wilder schwartz-dorn stehn:
15 Wo aber bunter tausendschön/
16 Pflegt keine nessel nicht zu sitzen.
17 Wohl! aber dennoch deckt die zwiebel schwartzter sand/
18 Und ihre zierde bricht des gärtners treue hand.
- 19 Ich weiß/ du wilt mit deinen dingen
20 Vortrefflich weit und hoch hinauß:
21 Laß ich mich nun zu weit heraus
22 Und werde es zu wege bringen/
23 So bleibt mir doch der ruhm/ daß nur ein himmels-kind
24 In reiner liebe mich hat gegen dich entzündt.
- 25 Verhärtst du aber deine sinnen/
26 Und wilst ein alabaster seyn/
27 So gönne mir zum leichen-stein
28 Dein hertze/ wenn ich muß von hinnen/
29 Und schreibe diese schrifft mit stahl und eisen an/

- 30 Wo anders auch ein stahl dein hertze zwingen kan.
- 31 Adanis konte sonst nicht lieben
32 Als was der himmel selber liebt;
33 Was einem steten nahmen giebt
34 War nur sein eintziges vergnügen:
35 Deswegen/ als er fiel/ so konte nur allein
36 Vom himmel/ dem er gleich/ sein letztes fallen seyn.

(Textopus: H. M. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9891>)